

Home

Weltkunst

Kunst und Auktionen

Termine

Themen

[» Abo/Shop](#)[MARKT & MESSEN](#) WACHSTUM MIT VORSICHT

Suchtext eingeben

[« ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT](#)[« EIN THEMA ZURÜCK](#)[EIN THEMA VOR »](#)03. JULI 2015 | [MARKT & MESSEN](#)

Wachstum mit Vorsicht

Die Art Bodensee will ihren Saloncharakter nur langsam aufgeben



MATTHIAS LAUTNER, "THE MISSTEP", 2015; BÄCKERSTRASSE4, WIEN

Ein Viertel mehr Publikumszuspruch – im vergangenen Jahr hat sich die Art Bodensee die Messlatte für 2015 selbst hochgelegt. Anders betrachtet bedeutet das, die Zahl von rund 5400 Besuchern in diesem Sommer übertreffen zu müssen – das klingt schon wieder einfacher. Denn die Idee, eine Sommermesse abzuhalten, wo die D-A-CH-Staaten zusammentreffen, ist attraktiv – auch für die Aussteller. Denn die Region ist nicht nur aufgrund ihrer Anwohner kaufkräftig. Die Landschaft am Bodensee lockt zunehmend auch Sommerfrischler aus nahen wie fernen Regionen Europas. Um einen Wandel von der bäuerlich geprägten Umgebung hin zu einem unter der Woche und außerhalb der Saison verwaisten Ferienort für auswärtige Millionäre zu verhindern, ist schon seit Längerem eine spezielle und nicht leicht erhältliche Genehmigung erforderlich, will man auf Vorarlberger Grund einen Ferienwohnsitz anmelden. Bleibt man in seiner Immobilie unerlaubterweise nur Saison Gast, kann im schlimmsten Fall die Zwangsversteigerung folgen.

Um eine wohlstandorientierte Entwicklung hin zur Ausgewogenheit von Regionalem und Weltläufigem geht es auch der örtlichen Kunstmesse, wie ein Blick auf die Ausstellerliste erkennen lässt. Galerien aus nicht deutschsprachigen Ländern finden nur vereinzelt den Weg nach Dornbirn. Gimpel + Müller aus Paris und Victor Lope Arte Contemporaneo aus Barcelona sind noch immer Ausnahmeerscheinungen auf einer Messe, die ihren Saloncharakter nur langsam aufgeben mag, sich dem Wachstum aber auch nicht verschließen kann. Eine Beschränkung der Teilnehmerzahl gibt es nicht mehr, die einstmals als Obergrenze angesetzten fünfzig Aussteller werden aktuell mit siebzig deutlich überschritten. Um aufgenommen zu werden, muss man vor einer internationalen Jury erst einmal bestehen. Zu den Stimmberechtigten zählen neben dem ehemaligen Wiener Akademie-Direktor Stephan Schmidt-Wulfen auch die Frankfurter Galeristin Bärbel Grässlin, Eckhardt Schneider, der Direktor des Kiewer Pinchuck Art Centre und die Dänische Künstlerin Sofie Thorsen.

Millionenwerke werden auf der Art Bodensee aber wohl auch in dieser Saison nicht umgesetzt. Die erst vor drei Jahren gegründete Galerie Thomas Fuchs aus Stuttgart konnte bei ihrem Dornbirn-Debüt 2014 mit den 54 000 Euro für Rainer Fettings „Rapsfeld“ einen der höchsten Verkäufe verbuchen. Auch in diesem Jahr bilden seine Arbeiten einen Schwerpunkt der Kojen. Ein weiterer ist Jochen Hein: Seine hyperrealistischen Bilder haben seit Jahren einen Platz in der Gegenwartskunst, auf der Art Karlsruhe konnte Fuchs sie erstmals in sein Portfolio aufnehmen – mit Erfolg: Elf Bilder von bewegter See wurden verkauft, darauf hofft der Stuttgarter jetzt auch in Vorarlberg. Der Mix aus Lokalem und Internationalem passt zum von Grenzen geprägten Einzugsgebiet der Art Bodensee. Aber auch die Verbindungen zur österreichischen Hauptstadt sind stark. Zwar ist es nach dorthin ein weiter Weg, quer fast durch die ganze Republik. Doch Christoph Luger, der für dieses Jahr ausgewählte Künstler der Region, lebt und arbeitet – wie übrigens die meisten der „Featured Artists“ – in Wien, und das bereits seit 1976.

Von dort kommen auch einige Aussteller an den Bodensee. Zur aktuellen Ausgabe ist erstmals der junge Projektraum „bäckerstrasse4“ dabei. Zwar verfolgen die Wiener einen durchaus internationalen Ansatz, indem sie Künstler aus Europa und darüber hinaus zusammenbringen wollen – einzelne aus Taiwan, Peru oder Südkorea. Beim ersten Auftritt verlässt man sich aber ausschließlich auf Werke junger Österreicher. Die Preise bleiben dabei vierstellig. „The Misstep“ von Matthias Lautner, Schüler der Klassen Muntean / Rosenblum und Elke Krystufek, ist mit 6700 Euro angesetzt. Von Marianne Lang, die vor zwei Jahren mit der Einzelausstellung „intervention 3“ in der Albertina zu sehen war, sind Arbeiten aus der Serie „Mauerblümchen“ für je 2400 Euro zu haben.

Auch die deutsche Hauptstadt ist in Dornbirn wieder vertreten, auch wenn Holger Marquardt mit cubus-m in diesem Jahr nicht an den Bodensee zurückkehren wird. Stattdessen gibt er der neuen Photo Basel eine Chance. Semjon Contemporary aus Berlin dagegen schätzt die familiäre Atmosphäre auf der kleinen Veranstaltung. Seine Kojen wird dem in Berlin lebenden Australier Michael Kutschbach, ehemals Gastprofessor der Berliner Akademie der Künste, gewidmet sein. Auch er hält sich preislich zurück, jeweils 2400 Euro sind für die 31,5 mal 31,5 Zentimeter großen Acryl-Arbeiten „spilikin“ zu bezahlen. Es lassen sich allerdings auch mehrere Quadrate zu größeren Strukturen kombinieren.

Jan Bykowski

DORNBIERN Art Bodensee, 10.–12. Juli, Messe Dornbirn, www.artbodensee.messedornbirn.at

NEWSLETTER

Sie möchten über aktuelle Trends und Termine der Kunst- und Kulturszene per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden?

[» JETZT ANMELDEN](#)

WELTKUNST 112/2016

Maastricht: Gipfeltreffen des Kunsthandels

Bauhaus: Die Drucksachen als Sammelgebiet

Hieronymus Bosch: Zum 500. Todestag des Visionärs von Himmel und Hölle